

## Beschlussvorlage

**Sitzung Technischer Ausschuss am 06.05.2026**

**- öffentlich -**

---

## Ergebnisse Stadtklimaanalyse

### Beschlussvorschlag:

1. Die Ergebnisse der Stadtklimaanalyse werden zur Kenntnis genommen.
2. Zukünftig sind die Erkenntnisse der Klimaanalyse- und Planungshinweiskarte in allen städtischen Planungen zu prüfen bzw. zu berücksichtigen.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, aufbauend auf die Ergebnisse das Thema Klimawandelanpassung weiter voranzutreiben. Dazu zählt insbesondere die Erstellung eines kommunalen Klimaanpassungskonzepts nach §§ 29b Absatz 1 Satz 1 Nummer 1, 29d KlimaG BW.

### Erläuterungen:

#### Hintergrund

Die Stadt Schwetzingen gehört aufgrund ihrer Lage im Oberrheingraben bereits jetzt zu den Kommunen mit den höchsten Durchschnittstemperaturen Deutschlands. Das von der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW) erstellte Klimaprofil für Schwetzingen<sup>1</sup> zeigt deutlich, dass als Konsequenz des Klimawandels zukünftig ein erheblicher Anstieg der Lufttemperatur sowie der Anzahl heißer Tage (Tage mit Temperaturen über 30 °C) zu erwarten ist. Folglich ist es essenziell, klimatische Belange bei planerischen Entscheidungen zu berücksichtigen, um die Lebensqualität im Stadtgebiet langfristig zu erhalten.

Vor diesem Hintergrund hat die Stadt Schwetzingen im vergangenen Jahr in Kooperation mit der Gemeinde Plankstadt das Unternehmen iMA Richter & Röckle GmbH & Co. KG mit der Erstellung einer modellgestützten Stadtklimaanalyse beauftragt. Ziel der Untersuchung ist es, lokalklimatische Belastungszonen sowie potenzielle Ausgleichsflächen im Stadtgebiet zu identifizieren und damit eine fachliche Grundlage für die Benennung konkreter Problemfelder sowie die Entwicklung geeigneter Lösungsansätze und Klimaanpassungsmaßnahmen zu schaffen.

Zur Finanzierung des Vorhabens wurden im Vorjahr Fördermittel des Landes Baden-Württemberg über das Programm KLIMOPASS akquiriert.

#### Ergebnisse der Stadtklimaanalyse

Die vorliegende Stadtklimaanalyse untersucht mittels digitaler Modellrechnungen und auf Grundlage unterschiedlicher Eingangsdaten das Stadtklima. Zu den Eingangsdaten zählen

---

<sup>1</sup> <https://webtool.klimaatlas-bw.de/viewer/profiles/gemeinden/8226084>

meteorologische Daten sowie Informationen zur Landnutzung, Bebauungsstruktur, zum Versiegelungsgrad und zur Vegetation. Zur Bewertung von Be- und Entlastungseffekten wird die Betroffenheit der Bevölkerung herangezogen. Sie ergibt sich aus der Intensität der thermischen Belastung sowie der Empfindlichkeit der jeweiligen Fläche, die anhand der Bevölkerungsdichte und der Lage hitzesensibler Nutzungen wie Krankenhäusern, Pflegeheimen, Schulen oder Kindergärten bestimmt wird. Darüber hinaus wurden die Auswirkungen des prognostizierten Klimawandels betrachtet.

Die Ergebnisse liegen in Form des beigefügten Projektberichts sowie in Form von Plankarten vor, in denen die stadtklimatischen Zusammenhänge räumlich hoch aufgelöst dargestellt werden.

Zentrale Grundlage sind die Klimaanalysekarten, die sowohl die Überwärmung der Siedlungsflächen als auch die Kaltluftprozesse des Umlands darstellen. Die Klimaanalysekarte „Tag“ zeigt die thermische Belastung während der Tagesstunden sowie die Erreichbarkeit entlastender, öffentlich zugänglicher Grünflächen an heißen Sommertagen. Bereiche mit hoher thermischer Belastung und geringer Klimavielfalt sind insbesondere in den westlichen Teilen der Oststadt sichtbar.

Die Klimaanalysekarte „Nacht“ stellt Kaltluftabflüsse und -strömungen sowie urbane Wärmeinseln dar. Letztere sind Bereiche innerhalb von Städten, die im Vergleich zu ihrer Umgebung besonders hohe Temperaturen aufweisen. Die Karte verdeutlicht, dass Luftleitbahnen und offene landwirtschaftliche Flächen, insbesondere östlich und südlich von Plankstadt, eine insgesamt gute Durchlüftung Schwetzingens gewährleisten, allerdings mit einer eher geringen Windgeschwindigkeit. Hitzeinseln sind erwartungsgemäß in enger bebauten, stark versiegelten Gebieten zu finden, beispielsweise in der südlichen Oststadt, den Gewerbegebieten südlicher Hirschacker und Lange Sandäcker, aber auch in der Kernstadt.

Während die Klimaanalysekarte die klimatischen Verhältnisse weitgehend wertfrei darstellt, klassifiziert die Planungshinweiskarte Freiflächen nach ihrer klimatischen Ausgleichsfunktion sowie Siedlungsflächen nach ihrer Empfindlichkeit gegenüber Verdichtung oder Erweiterung. Da thermische Belastungen am Tag und in der Nacht unterschiedliche Ursachen haben, werden auch hier beide Situationen getrennt betrachtet.

Tagsüber weisen insbesondere die Kernstadt sowie Teile der westlichen Südstadt und der Nordstadt eine hohe thermische Belastung auf. In diesen Bereichen sollte eine weitere Erhöhung der Wärmebelastung durch Bebauung und Versiegelung vermieden und stattdessen Minderungsmaßnahmen wie stärkere Begrünung, Entsiegelung, Dach- und Fassadenbegrünung, Baumpflanzungen oder Pocket-Parks umgesetzt werden. Nachverdichtungen sind hier kritisch zu bewerten.

Nachts sind Kaltluftabflüsse die maßgeblichen klimatischen Faktoren, entsprechend liegt der Fokus auf der Sicherung durchlüftungsrelevanter Freiflächen. Die Bewertung erfolgt unter Berücksichtigung ihrer Bedeutung für die Durchlüftung von Siedlungsbereichen mit besonders hoher thermischer Belastung der Bevölkerung. Für die Belüftung wichtige Flächen sollten möglichst von geschlossener Bebauung freigehalten werden. Da die Kaltluftzufuhr überwiegend aus östlicher und südlicher Richtung erfolgt, kommt der Freifläche südlich von Plankstadt eine besondere Bedeutung zu. Darüber beeinflusst auch die Bebauung von Ofersheim die Belüftungssituation von Schwetzingen. Grundsätzlich ist bei den Planungen zu beachten, dass aufgrund der meist geringen Windgeschwindigkeiten in Bodennähe Nachverdichtungen, Neubaugebiete an den Ortsrändern oder Aufstockungen die Belüftung deutlich beeinträchtigen können.

### Ausblick

Nachdem mit der Stadtklimaanalyse Erkenntnisse bezüglich des Lokalklimas, den

klimatischen Funktionszusammenhängen sowie zur Betroffenheit Schwetzingens gegenüber den Folgen des Klimawandels gewonnen wurden, stellt die Erarbeitung eines darauf aufbauenden Klimaanpassungskonzepts mit einer umfassenden Anpassungsstrategie den nächsten logischen Schritt dar.

Mit dem im Juli 2025 novellierten Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg (KlimaG BW) wurden Große Kreisstädte verpflichtet, für ihr Stadtgebiet ein kommunales Klimaanpassungskonzept zu erarbeiten und dieses bis spätestens zum 30. Juni 2031 durch den Gemeinderat beschließen zu lassen. Die Verwaltung befürwortet eine frühzeitige Umsetzung dieser Vorgaben, da frühzeitig entwickelte und beschlossene Klimaanpassungskonzepte eine zeitnahe Umsetzung notwendiger Maßnahmen ermöglichen und somit klimabedingte Schäden reduziert oder vermieden werden können.

Zur Erstellung der Klimaanpassungskonzepte erhalten Große Kreisstädte einen finanziellen Ausgleich in Form einer pauschalen Mittelzuweisung in Höhe von 4 Euro je Einwohnerin bzw. Einwohner, bis zu einem Maximalbetrag von 200.000 Euro. Diese Konnexitätsmittel können nach einem entsprechenden Aufstellungsbeschluss des Gemeinderats beim Umweltministerium beantragt werden.

Die Verwaltung schlägt vor, die Mittel noch im laufenden Jahr abzurufen und in der zweiten Jahreshälfte mit dem Prozess zu beginnen. Der erste Schritt umfasst die Ausschreibung der Leistung sowie die anschließende Beauftragung eines geeigneten Dienstleisters, der die Erstellung des Klimaanpassungskonzepts begleitet. Die Erarbeitung des Konzepts erfolgt partizipativ, unter Einbindung relevanter Akteure.

#### **Finanzielles:**

Der Schwetzingener Kostenanteil für die Erstellung der Klimaanalyse beträgt 30.588 Euro (brutto). Im Haushaltsjahr 2025 wurden bereits 20.112 Euro dieses Betrags bezahlt, der verbleibende Restbetrag von 10.476 Euro wird nach Projektabschluss abgerechnet. Die Buchung erfolgt über die Kostenstelle 56100000/42910000 (Umweltschutzmaßnahmen/Aufwendungen für sonstige Sach- und Dienstleistungen). 65 Prozent der Gesamtkosten werden über Fördermittel finanziert, die mit Abschluss des Projekts beim Land abgerufen werden können. Die Buchung des Fördermittelzuschusses erfolgt über die Kostenstelle 56100000/31410000 (Umweltschutzmaßnahmen/Zuweisungen und Zuschüsse vom Land).

Eine erste Marktuntersuchung hat ergeben, dass für die Erstellung eines Klimaanpassungskonzepts Kosten in Höhe von etwa 85.000 Euro zu erwarten sind. Die Stadt Schwetzingen erhält vom Land Konnexitätsmittel in Höhe von 4 Euro je Einwohner. Bei 21.763 Einwohnern (Stand 2024) entspricht dies einem Betrag von 87.052 Euro.

Der Abruf der Mittel kann erfolgen, sobald ein Beschluss vorliegt, dass die Kommune beabsichtigt, ein Klimaanpassungskonzept zu erstellen. Im Haushaltsplan 2026 wurde der Abruf der Konnexitätsmittel im laufenden Jahr bereits berücksichtigt (-85.000 Euro auf der Kostenstelle 56100000/31410000 Umweltschutzmaßnahmen / Zuweisungen und Zuschüsse vom Land).

Die zu erwartenden Kosten werden voraussichtlich vollständig durch die Konnexitätsmittel gedeckt, sodass der städtische Haushalt nicht belastet wird. Der gesamte Prozess zur Erstellung eines Klimaanpassungskonzepts, von der Konzeptentwicklung bis zur Fertigstellung und Beschlussfassung, wird voraussichtlich etwa 1,5 bis 2 Jahre in Anspruch nehmen. Die entsprechenden Kosten werden daher in den Haushaltsjahren 2027 und 2028 abgebildet (Kostenstelle 56100000/42910000 Umweltschutzmaßnahmen / Aufwendungen für sonstige Sach- und Dienstleistungen).

**Anlagen:**

Projektbericht Stadtklimaanalyse

Oberbürgermeister:

Bürgermeisterin:

Amtsleiter\*in:

Sachbearbeiter\*in:

Kämmerei: